



Education and Culture
Lifelong learning programme
GRUNDTVIG

Handbuch für Nachhaltigkeit

Ergebnisse der *Sustainable Environment Europe*
Lernpartnerschaft

Juni 2014

Das Ziel des Handbuchs ist es, Organisationen und Menschen, die sich in sozialen und umweltbezogenen Nachhaltigkeitsprojekten engagieren wollen, Hilfestellungen zu geben.

Das Handbuch basiert auf den Erfahrungen, die in der transnationalen GRUNDTVIG Lernpartnerschaft - *Sustainable Environment Europe* – im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen zwischen 2011 und 2013 gewonnen wurden.

Haftungsablehnungserklärung:

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Dokument liegt bei den Autoren. Das Dokument vertritt nicht die Meinung der Europäischen Union. Die Europäische Kommission ist nicht verantwortlich für die Verwendung der Inhalte aus diesem Dokument. Das Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen gefördert.

Inhaltsverzeichnis

Warum Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig ist	7
Was sind Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung?	9
Was setzt nachhaltige Entwicklung voraus?.....	10
Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?.....	11
Nachhaltig leben – Individuelle Tipps	15
Kleine Dinge, die einen Unterschied machen.....	17
Reisen	17
Energie.....	19
Natürliche Ressourcen und Abfall	20
Soziale Beteiligung	24
Essen und Kleidung.....	26
Drei wichtige Siegel für den Einkauf	28
Reinigung und Haushalt.....	30
Wasser	32
Garten	33
Nachhaltig arbeiten – Tipps für Unternehmen und Organisationen	35
Verantwortungsbewusster Einkauf	36
Das grüne Büro.....	38
Grüne Veranstaltungen - Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.....	46
Fallbeispiele: Praktische Erfahrungen und hilfreiche Informationen.....	50
Fallbeispiel: Unterwegs in Leeds.....	50
Fallbeispiel: Trendy Travel – Kampagne für nachhaltige Mobilität.....	53
Fallbeispiel: Stromspar-Check für Haushalte mit niedrigem Einkommen	56
Nachweise und Links.....	58
Anhang I	67

Anhang II74

“In einer vernünftigen Welt wollen wir unseren Enkelkindern keine zunehmend dysfunktionale Welt übergeben.”

HRH Prince Charles, 2013

“Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.”

Gen 1, 31

“Es ist eine große Genugtuung zu wissen, dass man etwas Sinnvolles tut.”

Hans Glauber

*“Leben wie ein Baum,
einzeln und frei und
brüderlich wie ein Wald; das
ist unsere Sehnsucht!”*

Nazim Hikmet

Der Wendepunkt: *Silent Spring*, geschrieben von Rachel Carson im Jahre 1962, war der Wendepunkt in unserem Verständnis von der Verknüpfung von Umwelt, Wirtschaft und sozialem Wohl, das wir heute mit dem Begriff Nachhaltigkeit bezeichnen. Zu seiner Zeit verursachte das Buch extreme Reaktionen, aber nun, 50 Jahre nach seinem Erscheinen, ist anerkannt, dass unsere achtlosen und zerstörerischen Handlungen in die gewaltigen Kreisläufe der Erde eingehen und Gefahren für uns verursachen.

Dennoch finden Menschen Nachhaltigkeit sehr kompliziert und haben Schwierigkeiten damit, theoretische Ideen in Handlungen umzusetzen. Anderen die Schuld zu geben und „mein Beitrag wird keinen Unterschied machen“ sind gängige Entschuldigungen, um nichts zu tun. Die Handlungen eines jeden Menschen, wenn auch kleine Handlungen, sind größer als die Summe seiner Teile, und dieses Handbuch hilft Menschen, ihr Verhalten im Alltag zu verändern. Das Handbuch gibt praktische Tipps, wie wir einen Unterschied machen können und zum globalen Bild beitragen können¹.

“Man kann viele Reden halten,
aber echt ist, wenn Du ein Loch gräbst,
einen Baum pflanzt, ihm Wasser gibst, und ihm
hilfst zu überleben.
Das ist, was den Unterschied macht.“

Wangari Maathai
(Umweltaktivistin, erste Afrikanische Nobelpreisträgerin
in 2004)

Warum Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig ist

Nachhaltiges Verhalten ist von Bedeutung für alle Menschen und alle Organisationen – besonders auch für die, die an sozialen und umweltbezogenen Projekten arbeiten.

Die Vereinten Nationen haben Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Grundbildung für alle Menschen erklärt.

Organisationen und Menschen gewinnen wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltiges Verhalten.

Es ist für alle haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten wichtig und bereichernd, im privaten wie beruflichen Leben nachhaltig zu handeln, weil:

- wir größere Verantwortung für unsere Umwelt und Mitmenschen übernehmen.
- wir Vorbilder für unsere Kollegen/innen, Klienten/innen und Patienten/innen sind.
- wir Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Menschen mit sozialen Benachteiligungen vermitteln können.
- wir Menschen mit sozialen Benachteiligungen an der gesellschaftlichen Entwicklung für Nachhaltigkeit beteiligen können.
- Organisationen und Dienste von nachhaltigem Verhalten profitieren.

Dieses Handbuch gibt Empfehlungen und Beispiele guter Praxis, um:

- selbst nachhaltiger zu handeln.
- das nachhaltige Verhalten von Organisationen und Diensten zu verbessern.
- Klienten/innen, Kunden/innen und Patienten/innen mit Nachhaltigkeit vertraut zu machen.

„Frieden, Gewaltlosigkeit, Menschenrechte und die Umwelt – wenn doch nur jeder diese als die Einheit sehen würde, die sie sind.“

*Jonathan Porritt
(Vize-Präsident von The Conservation Volunteers, 2012)*

Was sind Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung?

Nachhaltigkeit bedeutet, dass eine Gesellschaft so handelt, dass sie ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig ist.

Wir und unsere nachkommenden Generationen wollen in einer Welt leben, in der wirtschaftlicher Wohlstand für alle mit sozialem Zusammenhalt und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einhergeht - einer Welt, die sich der Generationengerechtigkeit im friedlichen Miteinander der Völker verpflichtet fühlt.

Umweltressourcen stehen uns Menschen dabei nur begrenzt zur Verfügung. Im Nachhaltigkeitskonzept ist die Umwelt daher der limitierende Faktor.

Wollen wir unsere Lebensgrundlagen erhalten, müssen unsere Entscheidungen unter den drei Gesichtspunkten Wirtschaft, Umwelt und Soziales dauerhaft tragfähig sein.

Wir dürfen hier und heute nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Wir müssen sorgfältig und effizient mit unseren Ressourcen umgehen.

„Jede/r von uns sollte sich fragen, was er/sie tun kann, um Nachhaltigkeit zu fördern: was essen und trinken wir, woher kommt unsere Nahrung, welche Materialien werden für die Gebrauchsgegenstände verwendet, z. B. Mobiltelefone, TV...?“

*Prälat Bernhard Piendl
(Direktor des Landes-Caritasverbandes Bayern, 2013)*

Was setzt nachhaltige Entwicklung voraus?

Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden, damit nachhaltige Entwicklung gelingen kann.

Nachhaltige Entwicklung verlangt weitreichende Veränderungen in der Lebensweise der Menschen. Notwendig ist ein tief gehender Wandel in den herrschenden Produktionsformen und im Konsumverhalten. Neben dem Handeln des Staates muss dieser Wandel auch bei jedem/jeder Einzelnen lokal, national sowie weltweit stattfinden.

Doch die eigene Lebensweise und (alte) Gewohnheiten zu ändern ist schwer, auch und gerade wenn es um Umwelt- und Entwicklungsorientierung geht.

“Bildung für nachhaltige Entwicklung muss in alle Bildungsbereiche verankert werden, z. B. in die Lehrerbildung, in die frühkindliche Bildung, die Ausbildung von Architekten usw.”

*Burkhardt Wagner
(Landesreferent, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern)*

Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

BNE soll die Menschen in die Lage versetzen, sich aktiv mit Problemen nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse auseinanderzusetzen, sich im eigenen Leben an Kriterien der Nachhaltigkeit zu orientieren und gemeinsam mit anderen nachhaltige Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen - lokal wie global.

“Die globale Vision der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.“ (Nationaler Aktionsplan 2005)

Kernaufgabe der BNE ist es, Denkalternativen und neue Verhaltensmuster nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern praktisch erfahrbar und erlebbar zu machen.

Das erfordert ein breitgefächertes Spektrum an Fähigkeiten und Kompetenzen.

In der BNE geht es in einem ersten Schritt darum,

Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien helfen dabei, ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit wahrzunehmen und zu verstehen. Darauf aufbauend lassen sich dann Entscheidungen treffen, die individuell, gemeinschaftlich und politisch umgesetzt werden können.

Zentraler Begriff in der BNE ist die "Gestaltungskompetenz", der von Gerhard de Haan entwickelt wurde. Gestaltungskompetenz umfasst das nötige Wissen und die nötigen Fähigkeiten, um ein gutes, an Gerechtigkeit orientiertes Leben führen zu können. Sie besteht aus 12 Teilkompetenzen:

1. Weltoffen sein, neue Perspektiven übernehmen und so Wissen aufbauen.
2. Entwicklungen vorausschauend analysieren und beurteilen können.
3. Erkenntnisse fach- und themenübergreifend gewinnen und entsprechend handeln.
4. Mit unvollständigen, unstrukturierten und komplexen Informationen umgehen können. Gefahren und Unsicherheiten erkennen, Risiken abwägen.
5. Zusammen mit anderen planen und handeln können.
6. Gemeinschaftlich Handlungsstrategien entwickeln und dabei mit Zielkonflikten umgehen.
7. An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.
8. In der Lage sein, sich und andere zu motivieren.
9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.

10. Moralisch handeln können. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen.
11. In der Lage sein, selbstständig zu planen und zu handeln.
12. Andere unterstützen und Empathie zeigen.

BNE zwingt keine Meinung auf, sondern lädt dazu ein, selbst herauszufinden, wie schützenswert die Umwelt und die Natur sind.

BNE hält Einzug in das formale Lernen (Schule), findet aber auch im non-formalen Bereich (Seminare, Selbststudium über das Internet) und im informellen Bereich (nebenbei, im Alltag) statt. Gerade Angebote der Sozialen Arbeit bieten vielfältige Chancen für Kunden/Kundinnen, Klienten/Klientinnen bzw. Patienten/Patientinnen informell über Nachhaltigkeit zu lernen.



Nachhaltig leben – Individuelle Tipps

Umweltbezogene und soziale Nachhaltigkeit beginnt bei den Gewohnheiten und dem Verhalten jeder einzelnen Person. Was immer wir tun, unser Tun hat einen Effekt auf unsere Umwelt. Jede/r von uns kann etwas tun, um diesen Effekt zu reduzieren und Bedingungen für eine gesunde und gerechte Umwelt zu schaffen.

Der ökologische Fußabdruck:

Der sogenannte „ökologische Fußabdruck“ schätzt die Fläche der Erde ein, die es jährlich braucht, um Dein Konsumverhalten zu erhalten und den dadurch entstehenden Abfall zu absorbieren. Die Summe der Fußabdrücke aller Menschen auf der Erde sagen uns, wie viele Planeten es brauchen würde, um die aktuelle Bevölkerung und deren Lebensstil zu erhalten. Heutzutage braucht die Menschheit etwa 1,5 „Erden“, um die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu haben und den Abfall zu absorbieren. Das bedeutet, dass die Erde aktuell 1,5 Jahre brauchen würde, um den Verbrauch von einem Jahr wiederherzustellen.

“Wenn jede/r auf der Welt den Lebensstil eines durchschnittlichen Europäers annehmen würde, bräuchten wir 2.5 Planeten.“



© Redefining Progress - The Nature of Economics

Große Schritte sind notwendig, um die gefährlichen Entwicklungen für unseren Planeten und uns umzukehren. Gleichzeitig ist es wichtig, dass jede/r von uns kleine Verhaltensänderungen vornimmt, die den persönlichen Wohlstand nicht verringern, aber dennoch einen Unterschied machen.

“Viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten tun viele kleine Dinge, die das Gesicht der Welt verändern.”
(Anonym)

Dieses Kapitel führt einige der (einfachen) Dinge auf, die die meisten von uns tun können. Die meisten Maßnahmen sind relativ leicht umzusetzen, während andere etwas mehr Überlegung brauchen.

Es spielt keine Rolle, wer wir sind und wo wir sind. Es liegt an uns allen, unseren Lebensstil und unsere Gewohnheiten kritisch zu überdenken. Einen nachhaltigen Lebensstil anzunehmen, wird viele unerwartete Vorteile hervorbringen. Neben unserem eigenen Leben können wir auch zu Multiplikatoren/innen für einen nachhaltigen Lebensstil in unserem privaten und beruflichen Umfeld werden.

Frag Dich immer:
Kann ich mir gegenüber rechtfertigen, etwas zu...
...kaufen? benutzen? ignorieren?

Kleine Dinge, die einen Unterschied machen

Reisen



© www.trendy-travel.eu

Überlege, ob Deine Reise wirklich notwendig ist, oder kannst Du Dinge auch anders erledigen/erreichen?

- Geh zu Fuß, benutze das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel
- Verbinde verschiedene Vorhaben in einer Reise

- Wenn Du ein Auto benutzt, warte den Motor regelmäßig und achte auf den richtigen Luftdruck.

Wusstest Du?

In der EU sind mehr als 50% der Fahrten kürzer als 5 km.

Source: ECF

- Unterstütze Car Sharing und Fahrgemeinschaften.
- Versuche anstelle von Dienstreisen Video- und Telefonkonferenzen zu organisieren.
- Wähle Ferienunterkünfte, die sich dem Klimaschutz verpflichtet haben (achte auf Eco-Gütesiegel) und die gute Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten vorhalten.

Wusstest Du?

Im Vergleich zum Auto, stößt ein Flugzeug für die gleiche Entfernung ungefähr doppelt so viel CO₂ aus. Im Vergleich zum Zug sind es 4,5-mal so viel CO₂.

Energie

Alles, was wir tun, hat mit Energie zu tun. Die meisten Dinge in unserem Alltag erfordern, entweder direkt oder indirekt, fossile Brennstoffe (Öl, Gas, Kohle) oder Atomenergie. Die Förderung und der Gebrauch dieser Energiequellen hinterlassen oft einen katastrophalen Fußabdruck in der natürlichen und sozialen Umwelt und gefährden unsere Zukunft und insbesondere die der zukünftigen Generationen.

Deshalb sollte es für alle von uns grundsätzlich wichtig sein, den Energieverbrauch zu reduzieren.

- Lass elektrische Geräte (z. B. TV oder PC) nicht im Standby-Modus und schalte sie am Ende des Tages aus.
- Schalte Lichter aus und stelle die Heizung in nicht-benutzten Räumen herunter.
- Stelle den Thermostat oder den Radiator herunter und zieh dich dafür warmer an.
- Wechsle zu einem Öko-Strom-Anbieter.
- Koch nur so viel Wasser, wie Du brauchst.
- Stelle Deinen Kühlschrank auf ungefähr 7°C und Deine Gefriereinheit auf ungefähr 18 ° C ein, und enteise Deine

Wusstest Du?

Wenn man die Raumtemperatur um 1°C verringert, spart man im Durchschnitt 10% Heizöl & Kosten.

Source: The British Assessment Bureau

Kühlgeräte regelmäßig.

- Nimm Ladegeräte vom Netz, wenn sie nicht gebraucht werden oder benutze eine zentrale Steckdosenleiste mit einem An-/Ausschaltknopf für alle Geräte.
- Halte einen Abstand zwischen Mobiliar und Heizgeräten.



Wusstest Du?



Eine helle weiche Wandfarbe kann ungefähr 80% des darauf fallenden Lichtes reflektieren, während dunkle Farben einen großen Teil des Lichtes schlucken.

Natürliche Ressourcen und Abfall

Oft verbrauchen wir Ressourcen in unverantwortlicher Weise, verschwenden sie während der Herstellung von Gütern und nach dem Ende der „Lebensspanne“ der Güter. Weniger Dinge kaufen und verwenden, alte Dinge wiederverwenden und Materialien recyceln helfen, die Belastungen für die Umwelt zu verringern.

Brauchst Du wirklich, was Du kaufen willst?

Wusstest Du?



Die Herstellung von 1 t Recycle-Papier braucht: keine Bäume, 1800 Liter Wasser, 2700 kWh Elektrizität.

Die Herstellung von 1 t Zellulose-Papier braucht: 15 Bäume, 440.000 Liter Wasser und 7.600 kWh Elektrizität.

Quelle: APAT (Dezember 2011)

- Entscheide Dich für Wertstoffhöfe oder Secondhand- bzw. Wohlfahrtsläden.
- Vermeide über-verpackte Produkte.
- Benutze Deine eigene Einkaufstasche oder verwende Einkaufstüten wieder und lehne Einkaufstüten im Geschäft ab.
- Verwende wieder aufladbare Batterien anstelle von Einweg-

Batterien.

- Kaufe wieder verwertete, wieder verwertbare und reparierbare Produkte wenn möglich.
- Kaufe nicht verderbliche Produkte in großen Mengen.
- Kaufe Produkte in wieder verwendbaren Behältern bzw. Flaschen in Geschäften, die die Behälter bzw. Flaschen wieder befüllen.
- Richte eine Kompoststelle für Garten- und Speiseabfälle ein.
- Bringe Problemmüll zum Wertstoffhof (Pestizide, Öl, Chemikalien, Farben, Batterien, etc.).
- Benutzen geht vor Besitzen. Viele Dinge lassen sich ausleihen.
- Vermeide Aluminium.
- Reparieren geht vor Wegwerfen.

Wusstest Du?



*Wieder aufladbare Batterien verbrauchen bis zu **23-mal** weniger nicht erneuerbare natürliche Ressourcen als Einweg-Batterien.*

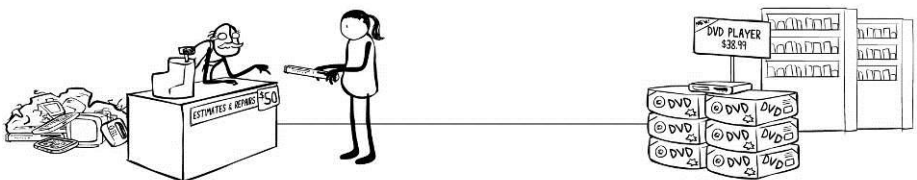
Quelle: One Green Planet

Geplanter Verschleiß („Design für die Müllhalde“):

Viele Produkte sind speziell so entwickelt und gebaut, dass sie eine verringerte Lebensspanne haben und nach relativ kurzer Zeit ersetzt werden müssen. Dieses Konzept wurde in der Wirtschaft in den 1930ern eingeführt, um die Produktion zu steigern und die Rezession zu bekämpfen. Beispiel: Viele Drucker haben einen Zähler, der nach einer voreingestellten Zahl von Seiten eine Fehlermeldung anzeigt, so dass das Auswechseln eines bestimmten Teils notwendig ist. Das Auswechseln ist in der Regel dann so teuer, dass der Kauf eines neuen Druckers billiger ist. Die Unmöglichkeit Geräte zu reparieren und ihre verkürzte Lebensspanne verursachen eine große Menge an Abfall und einen exzessiven Gebrauch von Ressourcen.

Wusstest Du, dass Glühbirnen 1924 mehr als 2,500 Stunden funktionierten, bis ihre durchschnittliche Lebensspanne 1940 künstlich auf 1,000 Stunden reduziert wurde (bei der sie bis heute ist)?

Quelle: economicstudents.com



www.storyofstuff.org

Wenn Du etwas kaufst, erkundige Dich, ob und wo es repariert werden kann.

Soziale Beteiligung

Hast Du je über die Rolle Deines Geldes in weltweiten Krisen und Konflikten nachgedacht?

Weißt Du, ob sich Deine Bank an sozialen Projekten beteiligt?

Bist Du Dir der Macht in Deinen Händen bewusst?

Alles, was Du tust oder nicht tust, hat Auswirkungen auf Dein Leben und auf das Leben anderer.

Wusstest Du? 

1.459.524 Unterschriften kamen bis jetzt für die Wasser-Kampagne zusammen.

Quelle: Water is a human right - right2water

- Werde in Deiner lokalen Umgebung oder einer Gruppe aus Deinem Umfeld aktiv.
- Melde unerlaubtes Müll Abladen und Umweltverschmutzungen.
- Gehe wählen.
- Unterstütze Minderheiten.
- Beziehe klare Stellung.
- Lerne Deine Nachbarn kennen und helft Euch gegenseitig.
- Wähle bewusst Deine Bank und investiere Dein Geld nach

sozialen, umweltbezogenen und ethischen Kriterien.

Wusstest Du?



Eine Untersuchung mit 1000 Personen von Nissan CARED in Großbritannien aus dem Jahre 2011 fand heraus:

- mehr als die Hälfte – 51% - sagten, dass sie ihre Nachbarn nicht um Hilfe bitten würden.
- während 70% zugaben, dass Sie nicht einmal die Namen ihrer Nachbarn kannten.

Quelle: Daily mail



Essen und Kleidung

Weißt Du woher die Dinge kommen? Und wie sie sich auf die lokalen Gemeinschaften auswirken? Kleidung aus Bangladesch, Blumen aus Kenia?

Du kannst auf viele Kriterien achten, wenn Du einkaufst, wie z. B. fairer Handel, regionale, saisonale, ökologische Produkte.

- Führe eine Einkaufsliste (kauf nur, was Du brauchst).
- Kaufe fair gehandelte Produkte.
- Kauf mehr lokales und saisonales (organisches) Essen, kauf auf Bauernmärkten und in lokalen Geschäften und Brauereien ein.
- Vermeide Fisch aus nicht nachhaltiger Fischerei.
- Lies die Etiketten auf den Produkten.
- Kauf in Secondhandläden, repariere Deine Kleidung.
- Entwickle Deinen eigenen Stil, ignoriere Modetrends, kauf weniger Kleidung.
- Entscheide Dich für Qualität.
- Kauf Baumwolle/Wolle, die aus einer ökologischen Produktionskette stammt und gib darauf Acht, wie Kleidung hergestellt wird.

- Werde kreativ, produziere und verwandle Deine eigene Kleidung.
- Recycle Deine alten Schuhe.
- Repariere Dein Lieblingskleidungsstück selbst oder hol Dir dafür professionelle Hilfe.
- Verringere Deine “Essens-Kilometer”.

Wusstest Du?



Konventionell hergestellte Baumwolle wird unter dem Einsatz von riesigen Mengen an Pestiziden hergestellt.

Quelle: Die Umweltberatung

Wusstest Du?



Rindfleisch hat bei Weitem die größten Treibhaus-Emissionen mit 22.6 kg CO₂-eq / kg (CO₂ Äquivalent pro Kilogramme Fleisch).

Quelle: UNEP; Oktober 2012

Drei wichtige Siegel für den Einkauf

Siegel können helfen, überlegte und verantwortungsbewusste Kaufentscheidungen zu treffen.



Das **Marine Stewardship Council (MSC)** ist eine unabhängige Non-profit Organisation, die einen Standard für nachhaltige Fischerei setzt. Fischereien, die zeigen wollen, dass sie im Sinne des wissenschaftsbasierten MSC-Standard gut geführt und nachhaltig sind, werden von einem Experten-Team begutachtet, das sowohl von der Fischerei als auch von MSC unabhängig ist. Fischerei-Produkte dürfen das blaue MSC Siegel nur dann tragen, wenn das Produkt entlang der Produktionskette bis zu einer Fischerei zurückverfolgt werden kann, die MSC zertifiziert ist.



Fairtrade ist eine Alternative zum herkömmlichen Handel und basiert auf der Partnerschaft zwischen Herstellern und Konsumenten. Fairtrade bietet den Herstellern bessere Verträge und verbesserte Handelsbedingungen. Dadurch können die Hersteller ihre Lebensbedingungen verbessern und Pläne für ihre Zukunft machen. Fairtrade bietet Konsumenten eine starke Möglichkeit, durch ihr tägliches Kaufverhalten Armut zu reduzieren.



Das **EU Öko-Siegel** hilft Produkte und Dienstleistungen zu identifizieren, die aufgrund ihres Nutzungskreislaufs von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Verwendung bis zur Entsorgung geringere Auswirkungen auf die Umwelt haben. Das Siegel ist Europa-weit anerkannt. Es ist freiwillig und fördert hohe Umweltschutz-Standards.

Reinigung und Haushalt

Brauchen wir wirklich immer chemische Reinigungsmittel oder wäre manchmal nicht auch „Omas Rat“ die bessere Lösung?

Wusstest Du?



Eine 4-köpfige Familie erzeugt pro Tag über 380 Liter bzw. pro Monat 11400 Liter Abwasser.

Quelle: Greywatergardening

- Trink lieber Leitungswasser anstatt abgefülltes Wasser zu kaufen.
- Verwende beim Kochen Deckel auf Töpfen und Pfannen.
- Trockne Deine Wäsche auf der Wäscheleine (anstatt einen Trockner zu benutzen).
- Kaufe Energie-effiziente Geräte (A++), und bevor Du ein neues Elektrogerät kaufst, überlege Dir, ob Du es wirklich brauchst.
- Moderne Geschirrspülmaschinen sind ökologischer als das Geschirrspülen mit der Hand. Sie verbrauchen weniger Energie und Wasser.
- Lade den Geschirrspüler/die Waschmaschine voll und

verwende das Programm „Economy“.

- Verwende biologisch abbaubare Reinigungsmittel.
- Vorwasch-Programme und Weichspüler sind in der Regel nicht notwendig.
- Stelle die Waschtemperatur auf 30 oder 60 Grad ein. Heiße Wäsche (90 Grad) ist selten notwendig.
- Schalte den Elektro-Ofen 10 Minuten vor dem Ende der Backzeit aus: er wird in der Zeit die Temperatur halten.¹

¹ <http://www.uswitch.com/energy-saving/guides/energy-efficient-cooking/>.

Wasser

Zwölf Prozent der Weltbevölkerung verbraucht 85% ihres gesamten Trinkwassers. Wasser wird in der Zukunft eine knappe natürliche Ressource sein. Wusstest Du, dass bereits heute eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben?

Quelle: Unesco - Venice Office, Regional Bureau for Science and Culture in Europe

Darüber hinaus ist Wasser eine wichtige Ressource bei der Produktion und dem Anbau von allen Nahrungsmitteln und Ernährungsprodukten. Was Du kaufst und isst, hat eine enorme Auswirkung auf die Verfügbarkeit von Wasser in der Zukunft. Wähle bewusst und denk kritisch nach!

- Drehe den Wasserhahn ab.
- Sammle Regenwasser für das Gießen von Pflanzen.
- Repariere tropfende Wasserhähne.
- Installiere eine Wassersparvorrichtung bei Toiletten und Durchflussbegrenzer.
- Kaufe kein importiertes Wasser. Das Trinkwasser hat in ganz Europa eine hervorragende Qualität.
- Spüle kein Öl oder andere umweltschädliche Substanzen den Abfluss hinunter.

Wusstest Du?

Ein tropfender Wasserhahn kann ohne Weiteres bis zu 12 Liter wertvolles Trinkwasser pro Tag verlieren.

Für eine Tasse Kaffee braucht man 140 Liter Wasser.

Ein Tropfen Öl verunreinigt 25 Liter Wasser.

<http://www.waterfootprint.org/?page=files/CoffeeTea>
<http://www.safewater.org/PDFS/resourcesknowthefacts/WaterPollution.pdf>



Garten

Einen Garten zu pflegen ist mit das Nachhaltigste, was man tun kann. Außerdem kann der Genuss, Selbstgepflanztes zu essen und die Erfüllung des Gärtnerns gar nicht in Zahlen ausgedrückt werden.

Vergewissere Dich, dass Dein Garten wirklich grün ist, indem Du ein paar einfache Tipps befolgst.

- Vermeide Kompost aus Torf zu kaufen. Verwende in Beeten und Rabatten Mulch statt chemischen Dünger.
- Benutze lieber eine Gießkanne als einen Gartenschlauch oder eine Sprinkleranlage, gieß die Pflanzen am frühen Morgen oder späten Abend und verwende zum Gießen Regenwasser.
- Wende natürliche Schädlingsbekämpfungsmethoden an, vermeide den Einsatz von Pestiziden.
- Pflanze heimische Bäume, Sträucher und Wildblumen. Schaffe Habitate für Wildtiere (z. B. Igel, Insekten, Vögel...).
- Pflanze Dein eigenes Essen an und kümmere Dich möglicherweise um einen Schrebergarten.

Wusstest Du?

Wasserschläuche verbrauchen 135 Liter in 15 Minuten.

Pro Jahr fallen 85 000 Liter Regenwasser auf das Dach eines durchschnittlichen Hauses in Nord-Irland.

http://www.nidirect.gov.uk/how_water_wise_are_you.pdf

Nachhaltig arbeiten – Tipps für Unternehmen und Organisationen

Es gibt mehrere Schritte, die eine Organisation unternehmen kann, um ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren.

Schritt 1:

Die Tipps für Individuen aus diesem Handbuch können auch in der Arbeit angewendet werden.

Schritt 2:

Ein Überdenken der Macht von Kunden, die Individuen und Organisationen haben, kann hilfreich sein, um eine Reihe von Einkaufsregeln aufzustellen und zu befolgen.

Schritt 3:

Eine Analyse des Umweltverhaltens einer Organisation kann ein guter Anfang sein, um herauszufinden, wie und wo die Organisation verändert werden kann, dass sie ökologischer und nachhaltiger wird.

Schritt 4:

Organisationen sind oft an der Durchführung von Veranstaltungen, Messen und anderen Aktivitäten beteiligt. All diese Ereignisse können nach „grünen“ Kriterien organisiert werden.

Verantwortungsbewusster Einkauf

Einkaufen kann starke soziale und umweltbezogene Auswirkungen haben. Deshalb ist es wichtig, die gesamten Kosten eines Produktes für seine gesamte Lebensspanne zu berücksichtigen.

Achte vor allem darauf:

- wo Du die Produkte kaufst.
- aus was die Produkte gemacht sind.
- wer sie gemacht hat.

“grün” Einkaufen:

- Kaufe recyceltes Papier, recycelte Stifte, etc.
- Kaufe umweltfreundliche Hygiene- und Reinigungsprodukte.
- Frage nach verringerter Verpackung oder wieder verwerteter Verpackung, oder nimm eine Verpackung aus wieder verwertetem Material.
- Kaufe in größeren Mengen. Dadurch verringerst Du die Abfallmengen aufgrund weniger Verpackung und verringerst auch die Anzahl der Lieferwege.
- Kaufe lokale Produkte, um den Transport der Produkte zu verringern.
- Wähle Produkte aus dem fairen Handel fürs Catering, etc.
- Verschenke lokale Dienstleistungen als Geschäftsgeschenke und Mitarbeiter-Belohnungen anstelle von Waren.

Schlüsselfragen bei Einkaufsentscheidungen: 

Brauchen wir dieses Produkt/diese Dienstleistung?

Kann der Bedarf auf andere Weise gedeckt werden?

Ist die bestellte Menge unbedingt erforderlich?

Kann die Anforderung durch Leihen oder Teilen erfüllt werden?

Ist die Produktbeschreibung die richtige für den gesuchten Zweck?

Kann das Produkt nach seinem ursprünglichen Zweck noch sinnvoll weiter verwendet werden?

Das grüne Büro

Sich an soziale Standards und Umweltschutz-Standards zu halten, trägt zur Glaubwürdigkeit und zum professionellen Erscheinungsbild von Organisationen bei.

Das erfordert, dass man aktuell informiert ist, Möglichkeiten und Maßnahmen erkundet und um seine eigenen Ressourcen weiß. Die folgende einfache Checkliste ist ein Instrument, um die verschiedenen Bereiche eines Unternehmens zu untersuchen und dort die Nachhaltigkeit zu verbessern.

Die Checkliste ist für die Selbst-Analyse und Selbst-Evaluation gedacht. Eine Auswertungstabelle mit Punkten findet sich im Anhang II dieses Handbuchs.

Checkliste – Nachhaltigkeit im Unternehmen	
<i>Name des Unternehmens</i>	
<i>Fragebogen wurde bearbeitet von:</i>	
Organisation	
1 – Haben Sie die Kontrolle über die wichtigsten Einheiten in Ihrem Unternehmen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben? – z. B. Regulation der Heizung, Abfallentsorgung etc...	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
2 – Hängt die umweltbezogene Dienstordnung in Ihrem Unternehmen aus und hat sie jede/r gelesen?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
3 – Gibt es in Ihrem Unternehmen eine/n Umweltschutzbeauftragte/n?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
4 – Versuchen Sie beim Einkauf neuer Produkte übermäßige Verpackung zu vermeiden?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
5 – Bevorzugen Sie beim Einkauf neuer Produkte solche, die umweltfreundliche Aspekte beinhalten? (z. B: phosphatfreie Waschmittel)?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
6 – Wie viele Beschäftigte kennen die Grundregeln von nachhaltigem Verhalten in	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige -

Unternehmen?	<input type="checkbox"/> Keine
7 – Wie viele Beschäftigte und Freiwillige haben eine Einführung in Nachhaltigkeit und Umweltschutz erhalten (z. B. wie man recycelt)?	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige - <input type="checkbox"/> Keine
8 – Wie viele Beschäftigte haben ein Bewusstseinstaining für Umweltschutz besucht?	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige - <input type="checkbox"/> Keine
9 – Installiert Ihr Unternehmen Nistkästen im Garten oder am Gebäude?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
10 – Hat sich Ihr Unternehmen für einen nachhaltigen Finanzdienstleister entschieden?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
Energie	
11 – Haben Sie die Kontrolle über den Energieverbrauch in Ihrem Unternehmen oder haben die Kontrolle andere (z. B. wer kontrolliert das Thermostat)?	<input type="checkbox"/> Sie - <input type="checkbox"/> Andere
12 – Haben Sie einen „grünen“ Stromanbieter gewählt?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
13 – Wie viele Leuchtkörper (einschließlich Neonröhren) sind energiesparend oder funktionieren mit LED Lampen?	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige - <input type="checkbox"/> Keine
14 – Werden Wassersparvorrichtungen in	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A

den Toiletten genutzt?	
15 – Sind an den Wasserhähnen Durchlaufbegrenzer installiert?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
16 – Lassen Sie elektronische Geräte im Standby-Modus?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
17 – Wie viele Computer sind auf den Energiesparmodus eingestellt?	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige - <input type="checkbox"/> Keine
18 – Haben Sie einen modernen Kombi-Boiler für Heißwasser?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
19 – Ist Ihr Kühlschrank auf 7 Grad eingestellt?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
20 – Wird die Heizung durch ein Thermostat kontrolliert?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
21 – Haben die Heizkörper genug Platz um sich herum, um die Hitze abgeben zu können?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
22 – Ist es möglich, die Raumtemperatur im Winter auf 20 Grad zu verringern?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
23 – Sind die Fenster so abgedichtet, dass es nicht hereinziehen kann?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
24 – Gibt es eine Einweisung für alle Mitarbeitenden in „richtiges Heizen und Lüften von Räumen“?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A

Recycling	
25 – Wie viel vom Glasabfall in der Organisation werden recycelt?	<input type="checkbox"/> Alles - <input type="checkbox"/> Viel - <input type="checkbox"/> Wenig - <input type="checkbox"/> Nichts
26 - Wie viel vom Abfall an Aluminium und Stahl in der Organisation werden recycelt?	<input type="checkbox"/> Alles - <input type="checkbox"/> Viel - <input type="checkbox"/> Wenig - <input type="checkbox"/> Nichts
27 - Wie viel vom Papier- und Kartonabfall in der Organisation werden recycelt?	<input type="checkbox"/> Alles - <input type="checkbox"/> Viel - <input type="checkbox"/> Wenig - <input type="checkbox"/> Nichts
28 – Werden Drucker- und Toner-Kartuschen recycelt?	<input type="checkbox"/> Alle - <input type="checkbox"/> Viele - <input type="checkbox"/> Wenige - <input type="checkbox"/> Keine
29 – Werden Mobiltelefone recycelt?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
30 – Wird biologisch abbaubarer Müll recycelt?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
Mobilität	
31 – Werden die Dienstfahrzeuge regelmäßig gewartet?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
32 – Denken Sie zuerst an öffentliche Verkehrsmittel, wenn Sie Ihre Dienstreise planen?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
33 – Gehen Sie zu Fuß oder fahren mit dem Fahrrad, wenn es möglich ist?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
34 – Haben Sie in Ihrer Organisation schon	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein -

einmal über eine Car-Share-Lösung nachgedacht?	<input type="checkbox"/> N/A
35 – Führen Sie Buch über den Kilometerstand Ihrer Fahrzeuge?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
36 – Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen/innen, wie Sie Auto-Kilometer verringern könnten?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
37 – Gibt es ein System, um Auto-Kilometer zu verringern? (Regeln für den Arbeitsweg oder „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“-Programme)	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
38 – Gibt es ein Dienst-Fahrrad?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
39 – Werden Mitarbeitende ermutigt, Reisen zu verringern und stattdessen Kommunikationstechnologien zu verwenden (z. B. Telefon-Konferenzen oder Video-Konferenzen)?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
Abfall/Emission	
40 – Kauft Ihre Organisation Fair-Trade-Produkte wie z. B. Bio-Kaffee für Konferenzen und Veranstaltungen?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
41 – Verwendet Ihre Organisation wieder verwendbare Verpackung für Konferenzen?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein - <input type="checkbox"/> N/A
42 – Hat Ihre Organisation eine Firma für	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein

die Abfallentsorgung beauftragt?	
43 – Informiert Sie die Abfallentsorgungsfirma darüber, wie und wo sie den Abfall entsorgt?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
44 – Verursacht Ihre Organisation gefährlichen Abfall? (z. B. besonders schädlich für die Gesundheit oder für die Umwelt)	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
45 – Wenn gefährlicher Abfall produziert werden sollte, geben Sie bitte an, wie Sie diesen entsorgen?	
46 – Bitte geben Sie an, wie Sie elektrische Geräte entsorgen?	
47 – Lagert Ihre Organisation irgendwelche Öle oder giftige Chemikalien wie z. B. Pestizide?	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
48 – Wenn ja, geben Sie bitte an, wie diese gelagert und gewartet werden.	
49 – Verursacht Ihre Organisation Rauch? (z. B. durch eine Heizung oder eine Verbrennungsanlage)	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein
50 – Wenn ja, geben Sie bitte an, wie Sie mit den Emissionen umgehen.	
51 – Entlässt Ihre Organisation Wasser in	<input type="checkbox"/> Ja - <input type="checkbox"/> Nein

die Umwelt außer in Abflussrohre oder den Abwasserkanal? – z. B. Klärbehälter...	
52 – Wenn ja, geben Sie bitte an, wie Sie dabei vorgehen.	

Grüne Veranstaltungen - Organisation und Durchführung von Veranstaltungen

Grüne Veranstaltungen sind Veranstaltungen, die nach den Kriterien von ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit organisiert werden. Anstatt große Mengen von Abfall und Verkehr zu erzeugen, zeichnen sich grüne Veranstaltungen durch ein hohes Maß an Energieeffizienz, Abfallvermeidung und öko-freundlicher Mobilität der Teilnehmenden aus. Andere wichtige Aspekte sind der regionale Mehrwert und die soziale Verantwortung. Eine grüne Veranstaltung kann dadurch einen sehr positiven Eindruck bei den Teilnehmenden und den Sponsoren hervorrufen.

Die folgende Checkliste stellt eine Sammlung von Kriterien dar, die bei der Organisation einer nachhaltigen Veranstaltung berücksichtigt werden sollten. Weitere und detailliertere Informationen finden sich in der Rubrik „Links“ und „Nachweise“ am Ende dieses Handbuchs.

Organisatorischer Rahmen	
Klare Verpflichtung zur Nachhaltigkeit	
Verantwortliche Person für die Organisation der Veranstaltung mit klar definierten Aufgaben und Zuständigkeiten	
Mitarbeiterschulung	
Veranstaltungsort	
Gute Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
Zugang zu Grünflächen (z. B. Parkanlagen)	
Infrastruktur	
Abfall-Management-Konzept: Abfallvermeidung und Abfalltrennung	
Optimierung des Energieverbrauchs am Veranstaltungsort	
Barrierefreie Mobilität	
Mobilität	
Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
Informationen über und Bewerbung von öffentlichen Verkehrsmitteln (Ankunft & Abfahrt, Mobilität auf dem Veranstaltungsgelände)	

Veranstaltungsort und Unterkunft können leicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden	
Ressourcen und Abfallmanagement	
Verzicht auf Einweg-Gegenstände (z. B. Teller und Besteck)	
Sorgfältige Abfalltrennung	
Ausreichende und deutlich gekennzeichnete Abfallbehälter mit Trennsystem	
Geringstmögliche Druckauflage, nur auf 100% recyceltem und TCF Papier	
Wiederverwendung von Materialien, wie z. B. Namensschilder, Mappen usw.	
Dekorationsmaterialien, die aus öko-freundlichen und natürlichen Materialien hergestellt sind	
Catering	
Wiederverwendbares Besteck und Geschirr	
Regionale und saisonale Lebensmittel und Getränke	
Produkte, die es in der Region nicht gibt (Kaffee, Tee, Kakao, Säfte) sollten Fair-Trade sein	
Angebot von vegetarischen Gerichten	
Übriggebliebene Lebensmittel werden einem wohltätigen Zweck zugeführt	

Kommunikation	
Intensive Information über die Maßnahmen an alle Stakeholder und die Öffentlichkeit	
Evaluation der Maßnahmen für grüne Veranstaltungen	

Fallbeispiele: Praktische Erfahrungen und hilfreiche Informationen

Fallbeispiel: Unterwegs in Leeds



In Leeds im Vereinigten Königreiche bringen die Conservation Volunteers Kommunen bzw. Gemeinwesen und Flüchtlinge und Asylbewerber/innen zusammen, und entwickeln ein fortlaufendes, wöchentliches Angebot

bestehend aus Ortsspaziergängen, Wanderungen in der Umgebung sowie praktischen umweltbezogenen Aktivitäten mit Bildungscharakter, um die Bedürfnisse und Ziele der lokalen Bevölkerung und der Flüchtlinge/Asylbewerberinnen, wie z. B. Anpflanzen von Gemüse, zu erfüllen. Alle Flüchtlinge/Asylbewerberinnen, die an dem Projekt teilgenommen haben, bestätigten, wie wichtig es für ihr Wohlergehen war, nicht nur physisch, sondern auch mental und psychisch. Viele gaben auch an, dass ihnen das Projekt geholfen hat, Freundschaften zu entwickeln.

Das Projekt erreichte:

- Wirkungsvolle Ergänzung zu den Hilfsangeboten anderer Einrichtungen
- Gärtnern als eine Aktivität auf einem neutralen Gelände, das von Menschen mit verschiedenen Nationalitäten/Weltanschauungen und von einheimischen und neu hinzugekommenen Bevölkerungsgruppen geteilt werden kann
- Bietet alle anerkannten physischen und mentalen Vorteile von Freiluft-Aktivitäten in einem sozialen Setting
- Informelles Lernumfeld für transferierbare Fähigkeiten

- Stärkt das Vertrauen, sich weiter zu entwickeln, sowohl bei Flüchtlingen/Asylbewerberinnen als auch bei benachteiligten Kommunen
- Schafft einen Gemeinschaftsgeist

Weitere Information:

TCV Webseite: www.tcv.org.uk

Fallbeispiel: Trendy Travel – Kampagne für nachhaltige Mobilität



Trendy Travel war ein dreijähriges EU-Projekt, das 2010 endete. Das Ökoinstitut in Bozen war ein Partner in diesem Projekt.

Das Ziel von *Trendy Travel* war zu zeigen, wie nachhaltiges Reisen attraktiver gemacht werden kann, indem man die emotionalen Bedürfnisse von Menschen anspricht und befriedigt, so dass sich eine

Verkehrsmittelverlagerung vom Auto zu mehr nachhaltigen Verkehrsmitteln einstellt und in Folge dessen Energieeinsparungen, die Verringerung von Emissionen und Kosteneinsparungen. Das wurde durch den Einsatz von emotionalen Ansätzen erreicht:

- Geschichten erzählen – Geschichten ziehen Zuhörer/innen, Leser/innen und Zuschauer/innen in ihren Bann
- Rituale geben Struktur – Fahrradveranstaltungen während des Jahres
- Das Image von Fahrrad fahren verbessern – v. a. in den neuen EU-Mitgliedstaaten
- Das Auge erfreuen – gutes Design für nachhaltigen Transport
- Eltern berühren: wie Kinder ihre Eltern zu nachhaltigem Transport anhalten können

Das Projekt stellt Richtlinien zur Verfügung für Kampagnen, die das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei den Menschen steigern.

Weitere Informationen:

Projekt Webseite: www.trendy-travel.eu

Partner Webseite: www.ecoistituto.it

Mobilität Best Practices: www.eltis.org

Fallbeispiel: Stromspar-Check für Haushalte mit niedrigem Einkommen



Das Projekt hilft Haushalten mit niedrigem Einkommen, ihren Energieverbrauch zu senken.

Partner:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU), Deutscher Caritasverband, Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD)

Zeitraum:

Seit 12/2009

In den meisten privaten Haushalten gibt es ein großes

Potenzial, Energie und Wasser zu sparen. Hinzu kommt, dass Menschen mit einem niedrigen Einkommen häufig nicht die Möglichkeiten haben, in Energiespar- und Wasserspartechnologie zu investieren. Auch wissen sie oft nicht, wie sie Energie und Wasser sparen können. Hier setzt das Projekt an.

Das Projekt hilft Haushalten mit niedrigem Einkommen, ihren Energieverbrauch zu senken. Empfänger/innen von Leistungen des SGB III können sich am Stromspar-Check des Deutschen Caritasverbandes und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) beteiligen. Zusätzlich zu hilfreicher Information über Konsumverhalten, erhalten sie kostenlose Hilfsmittel, z. B. Mehrfachsteckdose mit Schalter. Ehemals langzeitarbeitslose Personen fungieren als „Energiesparhelfer“, die wiederum von den Beratern/innen der Energieagenturen geschult werden.

Einer von fünf Energiesparhelfer findet durch das Projekt einen Arbeitsplatz auf dem regulären Arbeitsmarkt. Der Stromspar-Check ist im gesamten Bundesgebiet in mehr als 70 Kommunen aktiv. Bis Mitte 2012 haben die Energiesparhelfer bereits 70000 Haushalten geholfen, ihre Energieverbrauchskosten um durchschnittlich 100 €/ Jahr zu verringern.

Weitere Informationen:

Projekt Webseite: www.stromspar-check.de

Nachweise und Links

Umwelt-Portal der EU Kommission:

<http://ec.europa.eu/environment>

United Nations Umweltprogramm:

www.unep.org

Sustainable development commission des Vereinigten Königreichs:

<http://www.sd-commission.org.uk>

Environment agency der Regierung des Vereinigten Königreichs:

<http://www.environment-agency.gov.uk>

Umweltbundesamt:

www.umweltbundesamt.de

One Green Planet Online Guide für verantwortungsvolle Entscheidungen:

<http://www.onegreenplanet.org/>

Ecotopten – Online Guide nachhaltige Produkte:

www.ecotopten.de

Verbraucherzentrale Bayern

www.verbraucherzentrale-bayern.de

Österreichische Umweltberatung:
www.umweltberatung.at

Umweltinstitut München e.V.
www.umweltinstitut.org

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige
www.ecoistituto.it

Legambiente, Italian environmentalist NGO
<http://www.legambiente.it/>

Online Journal für nachhaltiges Leben und Nicht-Wachstum
www.ilcambiamento.it

Verkehrsclub Deutschland – NGO für nachhaltige Mobilität
www.vcd.org

Europäisches Portal für nachhaltige Mobilität
www.eltis.org

Anhang I

Über das S.E.E. Projekt



Unsere Organisationen engagieren sich in umweltbezogenen Bildungsprojekten. Dabei erfahren alle die Schwierigkeiten, aufgrund von Sprachbarrieren oder Kulturunterschieden Bildungsprojekte für benachteiligte Personen und/oder Menschen von anderen ethnischen Gruppen zu entwickeln. Die Idee des Projektes war es, Fähigkeiten und Wege auszutauschen, um umweltbezogene Bildungsprojekte für Benachteiligte und Minderheiten zu entwickeln.

Jedes Land hat spezifische praktische Erfahrungen in der Umweltbildung zu Themen wie z. B. Recycling und Abfall-Management. Jeder Partner hatte die Absicht, die Ideen aus den anderen Ländern für sich weiter zu entwickeln und sich einen positiveren Zugang zur Arbeit mit Gruppen, die schwerer zu erreichen sind, zu erschließen. Ein Teil des Lernens im Projekt wurde erreicht, indem die Partner lokale Umwelt-Projekte durchführten und sich mit den Partnern über die dabei gemachten Erfahrungen als auch über die Erfahrungen aus der übrigen Arbeit der Partner austauschten. Alle Partner beteiligten Lernende am Projekt, sei es bei Mobilitäten zu den Partnern oder bei der Entwicklung der lokalen Umwelt-Projekte.



Ziele

Die Ziele des Projektes waren:

- Die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Partner erweitern, Zielgruppen anzusprechen, die üblicherweise bei umweltbezogenen Nachhaltigkeitsprojekten erreicht werden.
- Exemplarisch lokale Projekte als Teil des Lernprozesses entwickeln
- Eine weiterreichende Zusammenarbeit der Partner über die Dauer des Projektes hinaus entwickeln

Während des Projektprozesses tauschten sich die Partner auch über Methoden in der Arbeit mit Menschen und Gemeinwesen, über Kommunikation, Projektmanagement, kulturelle Differenzen und darüber, wie Menschen lernen, aus.

In der Partnerschaft wurde das praktische Lernen an kleinen lokalen Projekten mit dem fachlichen Austausch in Partnertreffen und einzelnen Mobilitäten zwischen den Partnern verbunden. Am Ende der Zusammenarbeit der Partner steht dieses Handbuch mit den Lernergebnissen des Projektes und den Fallbeispielen der Partner.

Die Partnerschaft

TCV – The Conservation Volunteers (Koordinator)

(Vereinigtes Königreich)



TCV, gegründet 1959, ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die jedes Jahr 240.000 Menschen an Umwelt-Projekten im Vereinigten Königreich und in internationalen Settings beteiligt. TCV hat 700 Beschäftigte, die auf dem Gebiet der Freiwilligen- und der Gemeinwesenarbeit, als auch auf dem Gebiet der Förderung von Arbeitslosen arbeitet. TCV ist der größte Anbieter von Freiwilligendiensten für Jugendliche in England und führt vielfältige Aufträge der Behörden im Bereich von Training und Freiwilligen- und Gemeinwesenarbeit aus.

Ein Teil der Aktivitäten von TCV ist, Training zu organisieren und anzubieten, das von informellen Lernen praktischer Fähigkeiten, Alltagskompetenz, Bewerbungstraining bis Umweltkompetenz reicht und hat viele Jahre an Erfahrungen in der Durchführung von europäischen Projekten.

Kontakt:

<http://www.tcv.org.uk>

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige

(Italien)

Seit seiner Gründung 1989 hat das Ökoinstitut viele Vorzeige-Projekte im Bereich der umweltbezogenen Nachhaltigkeit umgesetzt: Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Abfall-Management und Recycling, nachhaltiges Reisen, und Umweltbildung sind die Hauptthemen. Darüber hinaus führte das Ökoinstitut kulturelle Projekte zu umweltbezogener und sozialer Nachhaltigkeit durch und organisierte Seminare zu diesen Themen.

Kontakt:

<http://www.ecoistituto.it>



Landes-Caritasverband Bayern

(Deutschland)

Der Landes-Caritasverband Bayern e. V. (LCV) ist die Vertretung aller Caritas-Organisationen in Bayern.

Caritas erbringt soziale Dienstleistungen im Namen der Katholischen Kirche und ist ein wichtiger Bestandteil des deutschen Wohlfahrtssystems.



Der LCV besteht seit 1917 und befindet sich in München (Deutschland). Etwa 30 Beschäftigte decken die verschiedenen Felder der sozialen Arbeit ab. In diesen Feldern koordiniert der LCV die Caritas Aktivitäten, informiert und berät seine Mitgliedsorganisationen in Bezug auf fachliche, organisatorische und ökonomische Fragen, repräsentiert die Caritas gegenüber den Kirchen, der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft, und betreibt Lobbyarbeit. Der LCV repräsentiert etwa 6200 Einrichtungen und Dienste und 88000 Beschäftigte in Bayern. Etwa 1 Million Klienten/innen werden von der Caritas in Bayern pro Jahr betreut. Während der letzten Jahre sind innerhalb des Caritas-Netzwerkes auch spezielle Projekte zum Energiesparen und zur Abfallvermeidung entstanden, z. B. der „Stromspar-Check“.

Kontakt:

www.lvbayern.caritas.de

AFÇEVDER - Afyonkarahisar Çevre Dostu Çalışanları Derneği

(Türkei)



AFÇEVDER ist eine Vereinigung zum Zwecke des Umweltschutzes, die seit 2004 aktiv ist. Sie hat 40 registrierte Mitglieder und mehr als 200 Freiwillige. AFÇEVDER organisiert lokale und regionale Aktivitäten, um die Umwelt zu schützen und nachhaltig weiter zu entwickeln. Die Organisation kooperiert mit lokalen Behörden

und der Regierung zu Themen von Kultur, Umwelt, Gesundheit und regionale Entwicklung.

Die Vereinigung arbeitet auch mit anderen Organisationen zusammen, die sich ebenfalls auf dem Gebiet der Kulturarbeit und der Förderung von Kunst betätigen. Dabei erwecken sie Volkskultur zum Leben, fördern die Liebe für die Umwelt und schützen die Natur. Neben anderen Bildungsangeboten pflanzt die Organisation zum Beispiel Bäume, veranstaltet Seminare und stellt Fotos aus. Das Hauptziel von AFÇEVDER ist das Umweltbewusstsein zu erweitern.

Kontakt:

<http://www.eng.afcevder.com/>

Anhang II

1. Ja = 10pts
2. Ja = 10pts, N/A = 10pts
3. Ja = 10pts
4. Ja = 10pts
5. Ja = 10pts
6. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
7. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
8. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
9. Ja = 10pts
10. Ja = 10pts

11. Ja = 10pts
12. Ja = 10pts
13. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
14. Ja = 10pts, N/A = 10pts
15. Ja = 10pts, N/A = 10pts
16. Nein = 10pts, N/A = 10pts
17. Alle = 10pts, Viele = 7pts, Wenige = 5pts , Keine = 0pts
18. Ja = 10pts
19. Ja = 10pts
20. Ja = 10pts

21. Ja = 10pts
22. Ja = 10pts N/A = 10pts
23. Ja = 10pts N/A = 10pts
24. Ja = 10pts N/A = 10pts
25. Ja = 10pts

26. Alle = 10pts, Viele = 7pts, Wenige = 5pts , Keine = 0pts
27. Alle = 10pts, Viele = 7pts, Wenige = 5pts , Keine = 0pts
28. Alle = 10pts, Viele = 7pts, Wenige = 5pts , Keine = 0pts
29. Alle = 10pts, Viele = 7pts, Wenige = 5pts , Keine = 0pts
30. Ja = 10pts
31. Ja = 10pts N/A = 10pts
32. Ja = 10pts
33. Ja = 10pts N/A = 10pts
34. Ja = 10pts N/A = 10pts
35. Ja = 10pts
36. Ja = 10pts
37. Ja = 10pts N/A = 10pts
38. Ja = 10pts N/A = 10pts
39. Ja = 10pts N/A = 10pts
40. Ja = 10pts N/A = 10pts
41. Ja = 10pts N/A = 10pts
42. Ja = 10pts
43. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
44. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
45. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
46. Alle = 10pts, Viele = 7pts , Wenige = 5pts , Keine = 0pts
47. Ja = 10pts
48. Ja = 10pts
49. Ja = 10pts
50. Ja = 5pts
51. Ja = 5pts
52. Ja = 5pts
53. Ja = 5pts
54. Ja = 5pts



Education and Culture
Lifelong learning programme
GRUNDTVIG